

Eine unbekannte Silbermünze der Treverer von der Entersburg bei Hontheim

Die Münzprägung der Treverer durfte sich gerade in den letzten Jahren einer intensiven Aufarbeitung erfreuen, die in mehreren Publikationen unter anderem von L. Reding, S. Scheers und R. Weiller ihren Niederschlag gefunden hat. Aufgrund dieser Arbeiten, die vor allem auf zahlreichen neuen Fundmünzen basierten, war davon auszugehen, daß sich zumindest bei den jüngeren Treverermünzen keine größeren Veränderungen mehr ergeben würden. Um so mehr überraschte es, als sich ein Neufund (EV. 88, 100) vom Fuße der Entersburg bei Hontheim (Kreis Bernkastel-Wittlich), einem langgezogenen Bergsporn, auf dem unterschiedlich große Befestigungsanlagen nicht nur aus der Spätlatènezeit, sondern auch aus der Spätantike und dem Hochmittelalter nachgewiesen werden konnten, als eine noch unbekannte Silberprägung der Treverer herausstellte.

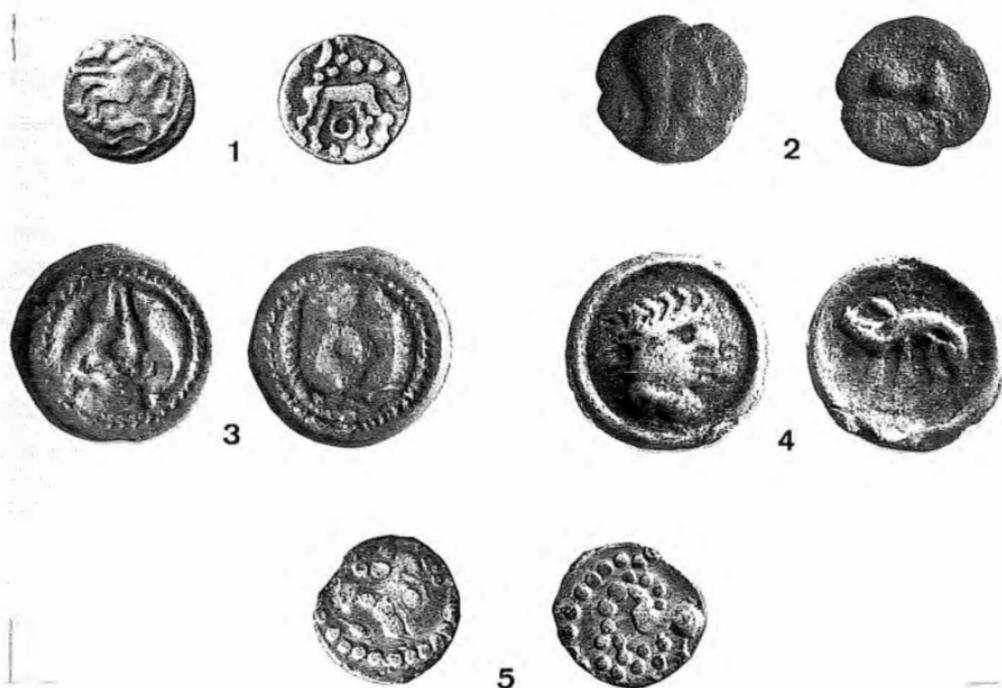


Abb. 1 Keltische Fundmünzen von der Entersburg. M. 1:1

Schon bislang lagen von der Entersburg vier keltische Münzen, ausschließlich Prägungen der Treverer vor, so eine Silbermünze vom Typ mit dem sitzenden Männlein (= Scheers 55/Reding 14 — Abb. 1,1), eine Bronzemünze vom Typ ARDA mit länglichem Profil (= Scheers 30 a III/Reding 8 — Abb. 1,2), eine Potinmünze vom Typ mit den sich gegenüberstehenden Tieren (= Scheers 200/Reding 72 — Abb. 1,3) und eine weitere Potinmünze vom Typ mit den struppigen Haaren (= Scheers 199/Reding 16). Während der Drucklegung wurde angeblich noch die *erste nichttreverische Münze am Westhang der Entersburg*, ein „Quinar“ der Lingones vom Typ H. de La Tour, *Atlas des monnaies gauloises* (Paris 1892) Nr. 8178, gefunden, der im Rahmen dieses Beitrages jedoch nicht mehr berücksichtigt werden konnte.

Die Vorderseite der neuen Silbermünze (Abb. 2,1) zeigt im Perlkreis ein vertikal stehendes, eckiges Auge mit betonter Iris. An die rechte Ecke des Auges stößt ein haken- oder T-förmiger Fortsatz. In den beiden Winkeln zwischen Auge und Fortsatz sind je drei kräftige Punkte angebracht. Drei kleinere Punkte sind noch rechts oberhalb des Auges zu erkennen. Die Rückseite zeigt wiederum im Perlkreis ein nach rechts springendes Pferd. Der Durchmesser der Münze beträgt 13 mm, ihr Gewicht 1,29 g.

Für die Vorder- wie die Rückseite der Münze finden wir zahlreiche Parallelen in der treverischen Münzprägung. Die Rückseite entspricht sogar mehr oder weniger zwei weit verbreiteten treverischen Silberprägungen, die allgemein als der Typ mit der eckigen Nase (= Scheers 54/Reding 15 — Abb. 2,2) bzw. mit dem sitzenden Männlein (= Scheers 55/Reding 14 — Abb. 2,3) angesprochen werden. Mit diesen Prägungen hat unser Neufund nicht nur das rückseitige Münzbild und die Größe des Schrötlings, sondern vor allem verschiedene stilistische Merkmale (Darstellung des Pferdes, Perlkreis) gemeinsam. Für die Vorderseite kennen wir aus der treverischen Silberprägung keine unmittelbaren Parallelen, dafür jedoch aus der Goldprägung aus der Gruppe der Stater vom Augentypus (Scheers 30). Vier der sechs Varianten dieses Typs, die offenbar alle während des gallischen Krieges (58—50 v. Chr.) geschlagen wurden, zeigen das typische, ornamentale Gebilde in Form eines Auges. Zwei dieser Varianten, welche den Namen von keltischen Fürsten (VOCARANT und LVCOTIOS) tragen, scheiden aufgrund ihrer Fundstreuung als treverische Prägungen jedoch aus. Eine weitere schriftlose Variante (Scheers 30/I) sollte nur mit Einschränkung als treverisch angesprochen werden, *zumal auch ihre Fundorte einen weiter im Westen gelegenen Schwerpunkt erkennen lassen*. Somit kommt als Vorbild unserer Silbermünze primär der Stater mit dem Namen des Trevererfürsten ARDA in Frage, der als letzter jener Stater etwa ab 51 v. Chr. geprägt wurde (Abb. 2,4). Die verwandten Silbermünzen, zumindest jener vom Typ mit der eckigen Nase, waren schon vor 52 v. Chr. in Umlauf, denn eine solche Prägung liegt auch aus Alesia vor, jener von Vercingetorix verteidigten Festung, welche Caesar erst nach länge-



Abb. 2 Die keltische Silbermünze von der Entersburg und ihre Vorbilder. M. 2:1

rer Belagerung zur Übergabe zwingen konnte. Da unsere Silbermünze mit 1,29 g wesentlich leichter als die beiden verwandten Münzen ist, sollte sie erst am Ende jener treverischen Silberprägungen stehen und vielleicht parallel mit dem Goldstater des Fürsten Arda geschlagen worden sein, der gleichfalls recht selten ist und bisher nur von fünf Fundplätzen des Trevererlandes vorliegt.

Zwar zitiert S.Scheers drei stilisierte Exemplare des Augentyps in Silber (Scheers 30/1), ebenso einige in Bronze, doch ist bei jenen nicht sicher, ob es sich um offizielle Prägungen handelt. Zudem unterscheiden sie sich stilistisch deutlich von unserer Münze wie den übrigen treverischen Silberprägungen.

Wesentlich näher kommt unserem Neufund eine Prägung, auf die mich R. Weiller (Luxemburg) nachträglich aufmerksam machte und die von A. Belfort (*Description générale des monnaies mérovingiennes IV*, Paris 1894, Nr. 5713) wohl irrtümlich den merowingischen Münzen zugerechnet wurde. Fundort und Fundumstände jener Münze sind allerdings nicht bekannt.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß eine Zuweisung jener Silbermünze von der Entersburg an die Treverer aufgrund des Fundortes, des charakteristischen Stils und der Verwandtschaft der Münzbilder außer Frage steht. Als Zeitpunkt der Prägung kommt am ehesten der Zeitraum um 51/50 v. Chr. in Frage.

Literatur

Keltische Münzprägung: L.Reding, *Les monnaies gauloises du Tetelberg* (Luxemburg 1972). – S. Scheers, *Traité de numismatique celtique II: La Gaule Belgique* (Paris 1977). – *Entersburg bei Hontheim*: K.-J. Gilles, *Die Entersburg bei Hontheim. Funde u. Ausgr. im Bez. Trier 16 = Kurtrier. Jahrb. 24, 1984, 38* – 55**.

Fotos: RLM Trier VE. 88.82/1–6 (H.Thörnig/T. Zühmer).

Karl-Josef Gilles